



## „Fuller is Jukebox“

Designer macht Wurlitzer-Automaten unsterblich



Weltweit unverwechselbar: Fullers Wurlitzer Colonial 1080A aus 1947.

Foto: Felix de Cuveland

Bob O'Neil, Jack R. Mell, C. Brooks Stevens... Namen großer Jukeboxdesigner. Stevens hat die einzigartige Gabel Kuro gestaltet, Mell die begehrte AMI Continental und O'Neil die Seeburg Marauder. Und dann war da noch der Mann,

der in amerikanischen Medien als „Van Gogh“ und „Leonardo da Vinci“ des Jukeboxdesigns bejubelt wurde. Paul M. Fuller. Der berühmteste Jukeboxdesigner aller Zeiten. Nur: Wer war dieser Fuller eigentlich? Vieles liegt im Dunkeln. Kamer aus der Schweiz?

Aus Frankreich? Und hieß er nicht ursprünglich ganz anders als Fuller? Wie wurde er im Eiltempo Chefdesigner bei Wurlitzer? Wir haben uns auf Spurensuche gemacht. Mehr in unserer Titelstory „Happy days are here again.“ **Ab Seite 3.**

## Vorsitzender Werner Mersch im Kommentar

### So seh´ ich das...



Inzwischen ist es - wenn man so will - eine Generation her, dass sich eine Gruppe von Sehnsüchtigen vereint hatte, die geradezu närrisch war, sich mit Jukeboxen der Fifties zu beschäftigen - möglichst den Chrom-Glas Monstern aus Amerika. Aus dieser Bewegung entstand unser heutiger Musikboxenverein e.V.. Einher ging dieser Zirkus auch mit einer damals im deutschsprachigen Raum grassierenden Unterversorgung im Bereich der fetzigen Rock'n Roll Musik. In unseren Kreisen waren sie die Könige: Elvis, wie der Name schon sagt, The King, aber auch Little Richard, Fats Domino, Jerry Lee Lewis. Mit zahlreichen andren sorgten sie für Spaß, eine freiere Lebenseinstellung.

Was dabei etwas unterging, der frühe deutsche Schlager, der für einige sogar „peinlich“ war, sich dazu zu bekennen.

Es ist förmlich zu spüren, hier hat ein Umdenkungsprozess begonnen. Die Hoffnung, nach dem schrecklichen Krieg, der Aufbau sowie erste touristische Ausflüge ins benachbarte aber weite Europa werden eindrucksvoll besungen.

Ganz tolle Stimmen waren da am Markt. Die beiden Connie, besser gesagt Conny Froboes und Connie Francis, Peter Alexander, unser aller Freddy, zahlreiche Sportler wie etwa Olympia-Medailen-Gewinner Martin Lauer. Ganz, ganz viele. Manuela, die Göre aus Berlin, schob alles auf den „Bossa Nova“ und Drafi berichtete darüber, was alles bricht.

Frühe deutsche Schlager sind heute noch auf Flohmärkten zu finden, auch günstig. Dafür muss man halt auf die Knie, im Dreck graben. Aber das ist doch der Himmel. Und glaubt eins. Jetzt geht's auch richtig los mit den Sechzigern. Viele Boxen sind schon teuer, aber Platten noch reichlich verfügbar.

Gruß Werner!



## „Die Musikbox“

Informationsblatt für Mitglieder  
des Musikboxenverein e. V.

**Erscheint im Frühjahr und Herbst**

Redaktion:

**JukePress**

© Petra & Jupp - Willi Reutter  
Otto-Burrmeister-Allee 9  
D - 45657 Recklinghausen  
Tel.: 02361 / 9040591  
Fax: 02361 / 9040592  
musikbox-plusplus@online.de

Reporter:

Felix de Cuveland  
Michelsbergstraße 10  
53332 Bornheim  
Tel.: 02222 / 4930  
f.decuveland@gmx.de

**Veröffentlichung nur mit  
Genehmigung der Urheber!**

1. Vorsitzender:

Werner Mersch  
Fürstenstraße 42  
D - 48565 Steinfurt  
Tel.: 02552 / 61524  
mail@jukebox-mersch.de

2. Vorsitzender:

Paul Reutter  
Otto-Burrmeister-Allee 11  
D - 45657 Recklinghausen  
Tel.: 02361 / 183863  
paul.reutter@online.de

Schatzmeisterin:

Petra Reutter

Bankverbindung  
Musikboxenverein e.V.

Volksbank Kreis Steinfurt

BIC: GENODEM 1 IBB  
IBAN: DE64403619061102203700

Der Mitgliedsbeitrag beträgt im Inland  
15 Euro pro Jahr (Ausland zzgl. 5 Euro  
Versandspesen).

[www.musikboxenverein.de](http://www.musikboxenverein.de)